



GedankenBerg



GedankenBerg

Kontemplativer Gedankengang der Wahrnehmung

Auf dem Storchenbüel, einem Hügel mitten in Sevelen haben Mali Gubser und Gert Gschwendtner einen eindrücklichen Skulpturenpark geschaffen, den sie als „GedankenBerg“ bezeichnen. Die künstlerische Intervention besteht aus vierzehn Stationen und ist als eine kontemplative Schule der Wahrnehmung zu verstehen. Seit Mai 2015 ist der GedankenBerg für die Öffentlichkeit zugänglich.

Betrachtet man das Œuvre des 1949 geborenen Gert Gschwendtner, wird man stets mit filigranen Figuren, sogenannte Betrachterfiguren, konfrontiert. Wie Ikonen bilden sie den Mittelpunkt seines Schaffens. Durch ihre Lebensgrösse nehmen sie eine vermittelnde Rolle zwischen einer Innen- und Aussenwelt ein. Ihr auratischer Ausdruck verstärkt ihre Funktion als Identifikationsfigur und fordert den Betrachter geradezu heraus, sich der eigenen Wahrnehmung bewusst zu werden, beziehungsweise diese zu sensibilisieren. Auch

Studien der Kulturgeschichte sowie das Herausschälen tiefgreifender Zusammenhänge sind gleichsam Antrieb und Ausgang in der langjährigen künstlerischen Auseinandersetzung Gschwendtners. Mit dem GedankenBerg realisierte der in Sevelen beheimatete Bayer ein eindrucksvolles Panoptikum, das Kunst, Natur und Kulturgeschichtliches miteinander in Beziehung setzt und den Rezipienten dazu ermutigt, hinter das tatsächlich Existierende zu blicken.

GedankenBerg

Das Durchschreiten des massiven Eisentors gleicht einem symbolischen Abstreifen des Alltags und eröffnet dem Besucher einen Spaziergang über verschlungene Wege und Pfade – manchmal gesäumt von assoziativ gestalteten Tafeln mit Textfragmenten und mitunter begleitet von offenen oder geschlossenen Toren, denen trotz ihrer Monumentalität eine eigentümliche Sinnlichkeit innewohnt. Auf weitläufigen Plateaus befinden sich kontemplative Schauplätze: ein einsames Klanghaus, ein beklemmender Bunker, ein grober Steinbrocken, den Sisyphos einst mit stoischer Beharrlichkeit den Berg hinaufgerollt hat, wie auch beschriftete Felsen, die an rätselhafte Zeichen vergangener Zeiten denken lassen. Immer wieder wird der Besucher mit den geheimnisvoll blickenden Figuren konfrontiert, die einzeln oder in Gruppen die Schauplätze bevölkern. Bei einem Abstieg begegnet man „Hegels Freunden“, einer Skulpturengruppe, die mit ihrer gelassen anmutenden Präsenz darauf hinweisen wollen, dass Gegenwart und Zukunft ohne den zeitgleichen Abgleich mit der Vergangenheit nicht existieren könnten.

Aktiver Teil des kollektiven Gedächtnisses

Bewusst trutzig steht der GedankenBerg fernab einer Spektakel- und Eventkultur und leistet – wenn denn der Betrachter sich darauf einlässt – einen „wesentlichen Beitrag zum philosophischen Diskurs.“ Mit dem Kunstpark schuf er eine Distanz zur Aussenwelt und Raum für eine wahrhafte Kontemplation, die es dem Besucher erlaubt, zeitweilig aus der Hektik eines surrenden Alltages zu entschwenden. Durch Gschwendtners unaufdringliche Verzahnung von Kunst und Natur wie auch das Zusammenführen kulturgeschichtlicher Verweise mit aktuellem Kunstschaffen legt er Wesentliches frei, mit der Intention, Unsichtbares sichtbar zu machen. Die Betrachterfiguren fungieren im geschaffenen „Wahrnehmungsfeld für ein bewusstes Betrachten.“ Oder mit anderen Worten: Als Schlüssel, die Gegebenheiten anzunehmen, um auch in der unmittelbaren Gegenwart selbst aktiver Teil eines kollektiven Gedächtnisses zu sein.

P

Obstrieße mit Einsichten





Hilfskonstruktion



hoher Wald mit offener Tür

historia

Plateau des



P

713

steiler Steilhang

Zuhörer



Felsgarten mit Absichten



Eisernes Tor



Die Skulptur des Zwischenraums steht am Anfang des Nachdenkens

Das eiserne Tor bietet die Gelegenheit, ganz kurz in einem Schwellenbereich zwischen zwei Bedeutungen, zwei Wirklichkeiten zu sein | Die Umgebungsgeräusche ändern sich und die Luft ist anders, beides aber nur ein wenig und ganz kurz, so wie beim Überschreiten einer Schwelle | Ein Innehalten genügt, um Erwartungen abzustreifen | An der Wand des Tores taucht der Gedankenschatten auf, führt hinter die eigenen Vorstellungen und hilft dem Bewusstsein | Eine knappe Überdachung sorgt dafür, dass ein vorübergehendes Eintreten möglich ist, um sofort zu erkennen, dass jedes Eintreten ein Heraustreten aus etwas anderem ist |

Die Landschaft ist scheinbar dieselbe und doch hat sie sich beim Hindurchgehen durch das Tor verändert | Sie ist noch die gleiche | Die Bedeutung, die an sie herangetragen wird, ist eine andere | Der Anfang des Weges auf den GedankenBerg ist gemacht |



Tafeltext



Eine begleitende Versammlung von Worten als Wegweiser über den GedankenBerg

Diese kleinen Texttafeln sind jeweilige Textanfänge für längere Texte, die noch gedacht werden müssen | in Bezug zum Sichtbaren sind sie Satzanfänge oder Initialen für Textabschnitte | Betrachtertexte, noch nicht gedacht und noch nicht geschrieben, stehen in der Obstwiese und warten darauf, geerntet zu werden |

Darüber hinaus lässt sich aus den Tafeln ein zusammenhängendes Wortband lesen | Dieses Wortband weist Wanderrichtungen über den GedankenBerg | Die Assoziationen, die im Betrachterdenken entstehen, sind bereits ein Teil der gesamten Kunstinstallation |

An den einzelnen Stationen ist nicht ein vorgegebener Sinn zu finden | Jedoch ist auch nichts beliebig | Der Tafeltext weist auf die persönliche Bedeutungsgebung hin | Er ist auch die Gebrauchsanweisung für den Spazierweg durch die innere Wirklichkeit |



Bunker



Gedacht als Schutz, verweist der Bunker auf die Gräber, die durch ihn entstehen

In die Erde versenkte Betonkruste | Hart an der Geländekante ist die Öffnung zur Betonmolluske | Ein niedriger Eingangsschlauch leitet zu einem kleinen, engen Raum mit drei Schiessscharten |

Beschriftungen benennen ihn | Ein grosser Teller für ein Maschinengewehr kennzeichnet ihn |

Auf dem Teller eine Büste, deren Kopf aus Lehm geformt einen grossen Steinsplitter enthält | Die Büste wird auf dem Drehteller mit Mullbinden festgehalten |

Vergoldete Augen schauen in die verborgene Aussicht | Vom Heldentum ist nur ein Spruch an der Wand geblieben | Dies ist ein Schattenraum der Geschichte |



Hilfskonstruktion



Eine steile Anhöhe erreichen, fällt schwer

Anstrengung in kleine Schritte zerlegen und auf einer schrägen Ebene anordnen | Die gleiche Arbeit, wie die Begehung der Direttissima wird sicherer und leichter |

Zusammengesetzte Gitterroste, geometrische Grundmodule, die mit ihrer filigranen Durchlässigkeit und Linearität auf einen schnellen Gedankengang verweisen |

Sie steht nicht um ihrer selbst Willen | Sie dient einer Notwendigkeit | Die Stützen der Handläufe weisen mit ihren geschmiedeten Umfassungen auf verhaltene Gestaltungsabsichten | Eisen, Material aus dem Berg, verwandt mit den gewachsenen Formen der Umgebung |



Offene Tür



An der offenen Tür still der Aussicht zuhören

Der Aufstieg zur Kuppe hat das Gedachte zergehen lassen und den Weg frei gemacht für weitere Nachdenklichkeiten |

Mitten im hohen Wald auf einer Schwelle öffnet sich die Tür | Der Gedankengang kann ohne Einschränkung fortgesetzt werden | Vorurteile können hier zurückgelassen werden und die Vernunft anstelle der kurzfristigen Gefühle treten | Durch die offene Tür wird ein erzählerisches Panorama sichtbar | Dieses Panorama, diese übersichtliche Aussicht lädt dazu ein, die inneren Bilder zu beobachten | Gegebenenfalls ist nun die Gelegenheit, neue Perspektiven zu erstellen | So öffnet sich die Tür zur Poesie der Vernunft |

Diese Perspektive zeigt keine kalte selbstbezogene Spekulation, sondern vernünftige Empathie |



Klanghaus



Das Klanghaus ist stabiler als der Klang

Auf dem ruhigen Plateau steht geborgen das Klanghaus | Es ist still, um die Musik der Umgebung zu ermöglichen |

Im Haus hinter dem Glas liegt ein stummes Trommelfell | Die mitgebrachten, bewerteten Klänge wecken das Trommelfell | Je nach Wunsch wird daraus Musik | Versiegt unser Interesse, so schwindet das Echo |

Eine Architektur der Ruhe mit einer kleinen Öffnung für den Klang als zusammengesetztes Ereignis | Zusammengesetzt aus den klingenden Objektteilen und ihrer Bewegung | Über das Trommelfell erreicht der Klang das Denken bevor er verschwebt | In Gedanken entsteht die Beurteilung |



Freunde Hegels



Hegels Freunde behaupten, dass das Jetzt nicht ohne die Vergangenheit existiert

Den steilen Hang steigen die Freunde Hegels hinab | Sie kommen aus der Geschichte und tragen uns eine getrocknete Textschicht vor | Ehemals Heutrockengestelle bringen sie mit Kopf und offenen Augen die Worternte ein | Die Texturen auf ihren Armen berichten von den Bedeutungen der Erlebnisse, Erinnerungen und Geschichten | Aus der aktuellen Forschung zu den Aktivitäten des menschlichen Gehirns ergibt sich die aussergewöhnliche Wichtigkeit erinnelter Ereignisse | So tragen die Freunde Hegels viel zu persönlicher Geschichte zusammen | Ohne die Erinnerung, auch der kürzesten Vergangenheit, gelingt das Handhaben der Gegenwart sehr schlecht |



Weisses Tor



Das weisse Tor ist unauffällig, eröffnet aber die Vielfalt

Den Zutritt zu den Felsgärten zeigt das weisse Tor an | Dieser Einstieg in schwierigere Topologien beginnt weiss und ohne farbige Verzierung | Es steht auf dem Rand der Strasse und bedeutet erneut den Vorzug des klaren und bedachten Gedankengangs | Das weisse Tor öffnet den Übergang von breiten Verbahnungen zu feineren Verästelungen des Denkens | Entfernt voneinander liegende Denkmuster mit Abzweigungen zu verbinden, ist die Aufgabe dieses Tors | Dieses Tor lässt die Vielfalt zu und schliesst sich vor der Einfalt | Dieses Tor lässt bedenkenwerte neue Möglichkeiten betreten | Das weisse Tor animiert zu geistigem Reichtum | Ein weisser Himmel, getragen von einer weissen Säule und einem offenen, weissen Türflügel aus Stein begrüsst den wachen und wissbegierigen Betrachter | In seiner hellen, steinernen Leichtigkeit streift es nur die Wahrnehmung |



Bauplatz der Utopie



Am Bauplatz der Utopie wächst die soziale Plastik

Eine Plattform unterhalb eines Felsens dient als Bauplatz | auf diesem Bauplatz kann in Anlehnung an die Felszeichnungen darüber mit dem Entdecken von Utopien begonnen werden | eine runde Bank bietet dem Betrachter eine Ruhebänk, um die Bauteile zu Utopien oder Visionen zusammen zu fügen | Auf den Knochen des GedankenBerges sind diskursive Zeichen zu lesen und lassen sich zu Gedankenarchitekturen zusammenfügen | Mit Blick auf die Umgebung gesellen sich die Folgen der Betrachterbauten zu den Vorstellungen | Das nahe Dorf und die Landschaft bauen mit an den Gedankengebäuden der Betrachter |



Kontemplationsplatz



Hier das Wissbare zu mitfühlendem Sinn
zusammentragen

Ein runder Platz, an dem sich bereits verschiedene Betrachterfiguren versammelt haben | Sie führen ihre Beobachtungen an diesem Platz zusammen und laden weitere Betrachter dazu ein | An diesem Ort umgeben sein von Erkenntnismöglichkeiten ist eine freundliche Wirklichkeit | Die zuträglichen Betrachterfiguren stehen freundschaftlich in der Runde, kommen von den Felsbänken herab und bringen Ideen mit | Ein kontemplativer Aufenthalt an diesem Platz lässt dem Betrachter Denkmuster wie einen Film durch sein Gehirn ziehen | Die Betrachterfiguren um ihn herum ermuntern ihn mutig und kritisch, sein eigenes Theater der Wirklichkeiten zu sehen | Wehrhafte metallene Figuren wie die Freunde Hegels sind dabei, aber auch bronzene Knochen und die gebrannte Erde des GedankenBerges halten Mitteilungen auf sich bereit |



Sisyphosstein



Sisyphossteine gibt es nicht, aber sie sind günstig zum Nachdenken

Der Mut des revolutionären Sisyphos bahnt den Betrachtern einen breiten Weg | Nach aussen hin mit stoischer Beharrlichkeit trägt er den Stein seiner Geschichte den Berg hinauf | Oben angekommen, rollt sein Sieg über die Götter den Abhang hinunter und erkennt, dass er immer neu über sich selbst siegt | Die Götter sind längst gestorben |

Der Stein ist die verdichtete Erkenntnis, dass alle Wunder nur harter, gefühlloser Stein sind | Nun liegt er am Fuss des Gedankenberges |

Von Zeit zu Zeit entdeckt ein Betrachter sogar die Spur einer Erkenntnis, die der Stein hinterlassen hat |



Verschlossenes Tor



Dem Unsinn die Tür zu verschliessen, ist vernünftig

Zerstörerische Gedankengänge treten oft als scheinbare Notwendigkeit auf | Alle diese Entschuldigungen für Gemeinheit und Mord sind scheinheiliger Natur |

Diese Mittel, die wie behauptet ein Zweck heiligen würde, sind des GedankenBerges nicht angemessen | Deshalb werden sie ausgeschlossen |

Vor dem verschlossenen Tor mögen sie sich ihren Weg suchen, die Gedanken, der anwesenden Betrachter jedoch in Frieden lassen | Es steht jedem Betrachter zu, seine Denkmuster zu durchforsten und das Destruktive hinauszuerwerfen aus seinem Hirn | Vielleicht dient auch ein abgeschlossener Park für diese lebende Sammlung von kontrollierten Bösarbeiten | Das grosse, schwere, verschlossene Tor dient den Betrachtern zum inneren Frieden |



GedankenBergwerk



Der Bergbau im Denken des Betrachters

In den GedankenBerg eingeschnitten ist eine Öffnung, die ins Innere des GedankenBerges verweist | Die Ideen, die notwendig sind, aus dem Erz ein Metall zu gewinnen und den Boden des Eingangs mit Bronze als Quelle eines ehernen Meeres zu begiessen | Aus dem bronzenen Fluss eine Betrachterfigur wachsen lassen |

Die Figur ist Ergebnis und Zeuge der Enteignung des GedankenBerges und der Konstruktion von neuen Wirklichkeiten |

Ein Produkt des GedankenBergwerks ist eine grosse Menge an nicht geworfenen Steinen | Die Förderleistung des GedankenBergwerks ist unerschöpflich |



Berghirn



Das Berghirn denkt nicht, es ist der Schatten der
Betrachtergedanken

Mitten im Felsgarten tritt das Berghirn hervor | Eine Unzahl an
Denkmustern überzieht die Gesteinsformation | Ein Schädel
von seinem Graspelz befreit, ist er verletzte Natur einer
Lebenswirklichkeit |

Konzentriert auf bemaltem Stein fasst das Berghirn zum Abschied
nochmals alles zusammen, was der Weg angeboten hat | Alle
Wirklichkeiten sind nicht aus sich selbst heraus einfach vorhanden |

Sie haben einen Vorrat an Auslösern für herangetragene
Bedeutungen |



Info

Jedes Jahr vom 1. April bis 1. November ist der Skulpturenpark von 9 - 20 Uhr täglich öffentlich zugänglich.

Die Anlage befindet sich in Privateigentum. Bitte respektieren Sie die Privatsphäre der Eigentümer und Bewohner der Liegenschaft. Die Wege sind gekennzeichnet und dürfen nicht verlassen werden. Das Betreten der Anlage erfolgt zu jeder Jahreszeit auf eigene Gefahr. Beachten Sie, dass die Wiesen landwirtschaftlich genutzt werden.

Sammeln Sie sich auf dem Gedankenspaziergang Ihre persönlichen Eindrücke.

Mali Gubser und Gert Gschwendtner
Storchenbüel
CH-9475 Sevelen

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.gschwendtner.li und www.hochwaldlabor.org